

CHARABIA e.V.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE KINDERTAGESSTÄTTE
Taubengasse 9
50676 Köln



charabia

Pädagogische Konzeption
Stand Juni 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 3
1. Unsere Einrichtung stellt sich vor	S. 4
1.1. Verein und Trägerschaft	S. 4
1.2. Lage	S. 4
1.3. Öffnungszeiten / Ferienzeiten	S. 4
1.4. Räumlichkeiten und Ausstattung	S. 4
1.5. Pädagogisches Fachpersonal	S. 5
1.6. Erziehungspartnerschaft	S. 5
1.7. Arbeit der Eltern für den Elternverein	S. 6
1.8. Ernährung im Kindergarten	S. 6
1.9. Gruppengröße und Gruppenstruktur	S. 7
2. Unsere pädagogischen Ziele	S. 7
2.1. Unser Bild vom Kind	S. 7
2.2. Eingewöhnungszeit	S. 7
2.3. Soziales Lernen und Gemeinschaftserfahrung	S. 8
2.4. Sprache: Zweisprachigkeit / Bi-kulturelle Erziehung	S. 8
2.5. Spiel	S. 9
2.6. Vorbereitung auf die Schule	S. 10
2.7. Pädagogische Projekte	S. 10
3. Körper und Bewegung	S. 11
3.1. Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen	S. 11
3.2. Kreativität	S. 11
3.3. Umweltbildung	S. 11
3.4. Betreuung der Kinder unter drei Jahren	S. 12
3.5. Grundstruktur des Tagesablaufs	S. 13
4. Kooperation mit anderen Einrichtungen	S. 14
Impressum	S. 14
Redaktion	S. 14

Vorwort

Nur Menschen, die dem Neuen mit Vertrauen und ohne Angst begegnen können, können ihre Zukunft gestalten. Das gilt auch und besonders für unsere Kinder. Eine am Kind orientierte Pädagogik versteht Bildung als Prozess, durch den Kinder sich ein Bild von der Welt machen. Wir bieten den Kindern verlässliche Beziehungen, Kommunikation und Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen als Basis für Bildung. Die Kinder brauchen Vertrauen zu anderen Menschen und die Anerkennung durch sie. Die Gestaltung von Beziehungen ist der Kern unserer professionellen, auf Ermöglichung von Bildung gerichteten Tätigkeit der Erzieherinnen. Wir arbeiten in Anlehnung an den Leitgedanken der Montessori-Pädagogik: „Hilf mir, es selbst zu tun“. Kinder nutzen alle Sinne, um neue Wahrnehmungen zu verarbeiten. Je reichhaltiger die akustischen, visuellen, haptischen und sensorischen Eindrücke, desto komplexer entwickeln sich die Vernetzungen im Gehirn. Wesentliche Aufgabe für uns ist es, jedem Kind Erfolgserlebnisse zu ermöglichen, die es begeistern und motivieren, noch mehr neue Erfahrung zu machen, etwas herauszufinden, etwas zu können. Da die ganzheitliche Bildung unsere Umwelt mehr denn je einschließt, konzentrieren wir uns besonders auf diesen Bildungsbereich, um gerade für „Stadtkinder“ eine Lücke zu schließen. Die fachliche Aufgabe unserer Erzieherinnen ist die Achtung des Rechts jedes Kindes auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit in der ihm eigenen und angemessenen Weise, aber auch die Vermittlung von Grundwerten. Kindertageseinrichtungen sind nach ihrem gesetzlichen Auftrag Bildungseinrichtungen – und so besteht auch für unseren Kindergarten die Aufgabe darin, die Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Als freier Träger sind wir uns unserer Eigenverantwortung bewusst. Unsere diesbezüglichen Ziele sind Qualitätsentwicklung, Entwicklung des Personals, der Organisation und systematischer Einbezug von Kindern und Eltern. Über allem, was in diesem Konzept als Bildungsprogramm enthalten ist, steht der Wunsch, etwas zu einer unbeschwerten und glücklichen Kindheit beizutragen, die die Kinder positiv prägt. Wir möchten den Kindern hilfreiche Wegbegleiter sein auf dem Weg zu ihrem eigenen Ich und ihrem eigenen Leben. Charabia e.V. soll Kindern eine zukunfts- und bildungsorientierte, anspruchsvolle und liebevolle Kinderbetreuungseinrichtung bieten. Bei der Zweisprachigkeit geht es um eine selbstverständliche Erlangung von Fähigkeiten, die den Kindern eine echte Wahl von Möglichkeiten eröffnet. Neben der Zweisprachigkeit hat sich unsere Einrichtung auch zum Ziel gesetzt, sowohl das deutsche als auch das französische Erziehungssystem zu verknüpfen. Auf deutscher Seite sind die Richtlinien des KIBIZ maßgeblich. Das bedeutet, dass die deutsche Vorschulerziehung mit ihrem Schwerpunkt auf Sozialisation und Förderung der kindlichen Entwicklung (Wahrnehmungsschulung, Entwicklung und Befriedigung aller Sinne) gleichberechtigt neben der französischen Zielsetzung, Lernerfahrungen zu schulen und zu fördern, steht. Kindergarten und *École maternelle* sind allgemein darauf angelegt, eine Erziehung zu vermitteln, welche die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung des Kleinkindes durch Spiel, kreatives Gestalten und altersgemäße Beschäftigung fördert.

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.1. Verein und Trägerschaft

Der Träger des deutsch-französischen Kindergartens Charabia e.V. ist eine Elterninitiative, die als gemeinnütziger Verein Charabia e.V. eingetragen ist. Je ein Elternteil wird mit Unterschrift unter den Vertrag Mitglied bei Charabia e.V.

1.2. Lage

Unser Kindergarten liegt mitten in der Kölner Innenstadt, Nähe Zülpicher Platz, im Mauritiusviertel.

In ca. 200 m Entfernung liegt ein großer, öffentlicher, gut ausgestatteter Spielplatz, der ausreichend Platz für tägliche freie Bewegung bietet. Um zu ihm zu gelangen, ist keine Autostraße zu überqueren. Für diesen hat der Verein Charabia e.V. die Patenschaft übernommen, so dass die Pflege und Wartung gesichert sind.

Die Kita Charabia e.V. kann optimal mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden, da sich in ca. 50 Meter Entfernung die Haltestelle Zülpicher Platz befindet. Mit der KVB erreicht man die Kita mit den Linien 9, 12, 15 (Haltestelle Zülpicher Platz) und den Linien 18 und 16 (Haltestelle Barbarossaplatz). Öffentliche Parkplätze (gebührenpflichtig) befinden sich vor dem Eingang.

1.3. Öffnungszeiten / Ferienzeiten

Der Kindergarten öffnet von Montag bis Donnerstag zwischen 08:00 Uhr und 17:00 Uhr und Freitag zwischen 08:00 Uhr und 16:00 Uhr.

In den ersten drei Wochen der Schulsommerferien, sowie an gesetzlichen Feiertagen bleibt der Kindergarten geschlossen. Die Schließung an Konzeptionstagen wird jährlich neu im Elternrat beschlossen.

Eventuelle Schließzeiten z. B. wegen Fortbildung der MitarbeiterInnen werden rechtzeitig vorher bekannt gegeben.

1.4. Räumlichkeiten und Ausstattung

Der Kindergarten ist in einer 180 qm großen Wohnung untergebracht, die den baulichen Richtlinien für Kindertagesstätten in NRW entspricht. Unser begrünter Innenhof gibt den Kindern viele Möglichkeiten zum Spielen, Basteln, Gärtnern und Experimentieren.

Die Ziele unserer Konzeption erreichen wir unter anderem durch einen

- Bereich zum Bewegen, Klettern, Verstecken auf dem naheliegendem Spielplatz
- Bereich für großräumiges Bauen und Gestalten
- Bereich für das Spiel mit Puppen, für Rollenspiele, für Verkleidungsspiele
- Bereich für Bastel- und Malarbeiten
- Bereich zum Ruhen, Lesen, Zuhören usw.
- Bereich zum Vorbereiten von kleinen Zwischenmahlzeiten

1.5. Pädagogisches Fachpersonal

In unserem Kindergarten sind derzeit 2 staatlich anerkannte Erzieherinnen mit muttersprachlicher Kompetenz in der französischen und/oder deutschen Sprache tätig. Ein deutschsprachiger Erzieher ist mit der Leitung der Einrichtung betraut. Hinzu kommt regelmäßig stundenweise eine französischsprachige Naturwissenschaftlerin, die sich mit den Kindern um den Garten und um die Beete kümmert sowie naturkundliche Projekte mit den Kindern durchführt. Es stehen den Kindern immer mindestens 3 Fachkräfte zur Verfügung. Zeitweise möchten wir Berufspraktikanten die Möglichkeit geben, sich in unserer Einrichtung weiter zu bilden und mit uns zusammen zu arbeiten, und den Kindern damit gleichzeitig eine inhaltliche Bereicherung ihres Kindergartenalltags zu ermöglichen.

Um die individuelle fachliche Weiterentwicklung jeder pädagogischen Fachkraft sicher zu stellen, werden diese regelmäßig an Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen.

Alle MitarbeiterInnen erfüllen die Forderung nach regelmäßiger Absprache. Besonders wichtig sind die Reflektion und der Austausch des pädagogischen Fachpersonals, um den Entwicklungsstand der Kinder festzustellen und ihnen sinnvolle Begleitung zu bieten. In wöchentlichen Dienstgesprächen wird mit allen ErzieherInnen die pädagogische Arbeit geplant und Organisatorisches besprochen.

1.6. Erziehungspartnerschaft

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns eine selbstverständliche Basis. Mit einer wertschätzenden und zugewandten Grundhaltung ermöglichen wir einen offenen Austausch mit den Eltern. Diese werden als wesentliche Partner geachtet, und ihre individuellen Bedürfnisse und Lebensformen werden ernst genommen. Um die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien zu kennen, verständigen sich die Erzieherinnen von Anfang an mit den Eltern über Grundfragen der Erziehung. In genauer Kenntnis der besonderen Lebenssituationen der Kinder und Familien ergibt sich die Möglichkeit, eine Erziehungspartnerschaft konkret und aktiv zu gestalten.

Dazu gehört auch, dass die ErzieherInnen und Eltern sich in regelmäßigen Gesprächen über die Entwicklung des Kindes und auch über ihre jeweilige (evtl. unterschiedliche) Wahrnehmung verständigen. Im Rahmen der Bildungsdokumentation werden die Eltern zweimal im Jahr durch längere Gespräche über die Entwicklung ihres Kindes im Rahmen eines Elternabends informiert. Zur Erziehungspartnerschaft zählt auch die aktive Beteiligung der Eltern. Die Eltern werden von uns über ihre Beteiligungsrechte informiert, aber auch ermutigt, sich mit ihren Vorschlägen, Wünschen und ihrer Kritik konstruktiv einzubringen. Die Meinung der Eltern ist für uns sehr wichtig und die Anregungen sollen Berücksichtigung finden. Einmal jährlich werden wir die Eltern bitten, an einer schriftlichen Evaluation teilzunehmen, damit wir unsere Arbeit aus der Sicht der Eltern reflektieren können. Die Eltern leisten damit einen wertvollen Beitrag zu unserer Qualitätsentwicklung.

Außerdem finden Elternabende zu vielfältigen Themen und zur Information statt, bei denen alle Eltern die Gelegenheit haben, sich mit den Erzieherinnen und anderen Eltern über sie bewegende Fragen auszutauschen, gemeinsam anstehende Aufgaben zu lösen und evtl. Feste und andere Aktivitäten für den Kindergarten zu organisieren.

Unsere pädagogischen Grundsätze sind als Konzeption für alle Eltern verfügbar und es werden jederzeit Einblicke in den Kindergartenalltag möglich sein. Dies gilt insbesondere auch für die Zeit vor der Aufnahme eines Kindes in unserer Einrichtung.

1.7. Arbeit der Eltern für den Elternverein

Da unser Kindergarten eine Elterninitiative ist, hat die Arbeit der Eltern in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und es wird Engagement von Seiten der Eltern erwartet. Die Eltern müssen mindestens 15 Stunden pro Kindergartenjahr für den Kindergarten arbeiten. Jeder kann sich nach seinen Fähigkeiten einbringen. Die Arbeiten umfassen die verschiedensten Felder, wie z.B. Gartenpflege, Ausflugsbegleitung, Wäsche waschen, Mitarbeit in den Gremien wie z.B. Vorstand und Elternrat.

1.8. Ernährung im Kindergarten

Wir legen großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, sowohl für das Mittagessen als auch für die Zwischenmahlzeit.

Das Frühstück bringt jedes Kind von Hause mit, jedoch achten wir darauf, dass es gesund ist. Das Mittagessen wird von einem regionalen Anbieter aus biologisch-dynamischen Anbau ohne Zusatz- und Farbstoffe angeliefert.

Wir bieten viel frisches Obst und Gemüse an, dabei achten wir darauf, dass es sich um Saisonprodukte aus regionaler Produktion handelt. Auch eine Kultur der gemeinsamen Mahlzeiten wird gepflegt. Beim Auftragen der Speisen, beim Essen und manchmal auch bei der Zubereitung werden die Kinder in ihrer Selbständigkeit gefördert und können sich vielfältig beteiligen.

Wir planen ausreichend Zeit für die Mahlzeiten, damit diese als Gemeinschaftsmoment erlebbar werden.

Gesundheitserziehung soll Kinder dabei unterstützen, ihre individuellen Bedürfnisse zu spüren und auszudrücken. Kinder sollen Vertrauen zu sich selbst und in die Signale ihres Körpers entwickeln. Der Umgang mit Nahrung sowie deren Zubereitung sollen spielerisch erlernt werden.

In einem wöchentlichen „Kochworkshop“ haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Zwischenmahlzeit oder einfache Gerichte selbst vorzubereiten.

1.9. Gruppengröße und Gruppenstruktur

Unsere eingruppige Einrichtung hat eine Gesamtkapazität von 16 Plätzen für Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Bis zu acht dieser Plätze sind für Kinder von 1-3 Jahren reserviert.

In unseren Kindergarten kommen Kinder aus frankophonen, bikulturellen sowie deutschen Familien.

2. Unsere pädagogischen Ziele

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit umschließt drei entscheidende Erfahrungsbereiche, für welche Kinder im Sinne eines erfolgreichen Starts im Leben sensibilisiert werden sollen: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz. Der Kindergarten soll das soziale Verhalten der Kinder erweitern und festigen. Sehr wichtig ist uns aber auch die kreative Entwicklung der Kinder.

2.1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind soll sich in unserer Einrichtung persönlich angenommen und angesprochen fühlen. Es wird mit seiner Persönlichkeit und Individualität angenommen.

Eine positive Bindung zu den wichtigen Bezugspersonen ist eine sehr wichtige Voraussetzung für die Entwicklung sozialer/ emotionaler Kompetenz und für eine weitreichende Bildung. Ein Kind mit positiven Bindungen ist weitgehend frei von Ängsten und inneren Spannungen. Es ist zuversichtlicher, ausgeglichener und belastbarer. Feste Bindungen sind Voraussetzung, um Kontakte und Freundschaften aufzubauen und aufrecht zu erhalten.

2.2. Eingewöhnungszeit

In einem ersten Gespräch mit den Eltern soll die Biografie des Kindes und seine familiäre Situation besprochen werden, um die Lebensgewohnheiten wie z.B. Sprache, Ess- und Schlafgewohnheiten kennen zu lernen. Dann wird der Termin für die Eingewöhnungszeit festgelegt. Dafür können mehrere Tage zur Verfügung stehen. Jedes Kind bekommt eigene Hospitationstage zum Kennenlernen in der Gruppe. Dabei ist es wichtig, dass die Eltern nach erstem Kennenlernen die Gruppe verlassen, damit das Kind die Möglichkeit bekommt, sich ganz auf die ErzieherInnen und die Gruppe einzustellen. Den Eltern wird die Möglichkeit gegeben, in der Eingewöhnungszeit in der Einrichtung zu bleiben. So haben die Eltern, ErzieherInnen und auch das Kind gegebenenfalls die Gelegenheit, den Besuchstag zu beenden. In jedem Fall hat das Wohl des Kindes dabei die oberste Priorität und die ErzieherInnen werden in Absprache mit den Eltern die Dauer und den Verlauf der Eingewöhnung festlegen.

2.3. Soziales Lernen und Gemeinschaftserfahrung

Kindergarten bedeutet immer auch Leben in einer Gemeinschaft. Ein respektvolles Miteinander ist für uns das Allerwichtigste. Das Kind in der Gruppe erfährt die Regeln der Gemeinschaft. Es ist seine erste Erfahrung von Sozialisation.

Die Kinder lernen, auf ihre eigenen Bedürfnisse und auf die der anderen Kinder Rücksicht zu nehmen. Sie übernehmen Verantwortung durch kleine Aufgaben, die dem Gemeinschaftsleben helfen. Sie übernehmen auch Verantwortung für die anderen Kinder und lernen, sich untereinander zu helfen und sich immer zu respektieren.

Die Erziehung zur Selbstständigkeit ist auch eine wichtige Grundlage für ein gesundes Selbstbewusstsein.

Die positive Bewertung des Kindes durch die ErzieherInnen ist das Allerwichtigste, um das Ich zu stärken und das Selbstbewusstsein des Kindes zu entwickeln.

2.4. Sprache: Zweisprachigkeit / Bi-kulturelle Erziehung

Für uns ist früh erlangte und sichere Sprachkompetenz sowohl der eigenen Muttersprache als auch einer weiteren Sprache eine wichtige Basis für die Nutzung der zukünftigen globalen Möglichkeiten. Diese bei uns täglich gelebte Zweisprachigkeit ist ein unschätzbare Geschenk für die Kinder. Es geht nicht darum Qualifikationen zu erreichen oder den Gedanken der späteren „Verwertbarkeit“ für Schule und Beruf, sondern um eine selbstverständliche Erlangung von Fähigkeiten, die den Kindern eine echte Wahl von Möglichkeiten eröffnet. Dazu zählt auch Offenheit gegenüber Neuem und Fremdem, Flexibilität im Lernen, lösungsorientiertes Arbeiten und Umgang mit Anderen. Unsere Einrichtung beruht auf dem Prinzip der Immersion, bei der die Fremdsprache als Mittel der alltäglichen Kommunikation verwendet wird.

In unseren Kindergarten kommen Kinder aus frankophonen, bi-kulturellen sowie deutschen Familien. Allen jedoch bieten wir einen Kontext in der fremden Sprache: Jeden Tag und jederzeit hören die Kinder die zwei Sprachen. Sie wird nicht unterrichtet, sondern erlebt. Die Gespräche zwischen Kind-ErzieherIn und Kind-Kind werden durch emotionale Beziehungen wie Freundschaft und Hilfsbereitschaft bestimmt. Die Sprache vermittelt Gefühle (Reime, Lieder, Geschichten, etc.) und sie bietet Informationen (Alltagssituationen, Spiel- oder Bastelangebot). Um die Freude, Hauptfaktor des Spracherwerbsprozesses, nicht zu bremsen, sprechen die Kinder die Sprache ihrer Wahl. Durch die kontinuierliche Anregung in beiden Sprachen orientiert sich das Kind aber, soweit es für es möglich ist, an der Sprache der ErzieherIn. Unsere Methode basiert auf dem Prinzip „Eine Person, eine Sprache“. In jeder Gruppe sind beide Sprachen durch die ErzieherInnen vertreten. Es ist wichtig, dass die ErzieherInnen in der jeweiligen Muttersprache sprechen. Durch den strukturierten Tag wiederholen sich die Alltagssituationen; dadurch werden Vokabeln, Sätze und bestimmte grammatische Strukturen immer wieder gehört und benutzt. Um diese Alltagssituationen zu unterstützen, werden besondere Projekte, Themen, Lieder, Bücher, Ausflüge, Gedichte, Kreisspiele und CD's ausgesucht.

Die teilweise bi-kulturellen Erfahrungen der Kinder werden in die pädagogische Arbeit integriert und verstärkt. Die pädagogischen Orientierungen der Einrichtung werden von den Familien ergänzt und unterstützt. Das pädagogische Team besteht aus Fachkräften, die ihre Ausbildung in Deutschland oder in einem frankophonen Land absolviert haben. Das Team arbeitet deswegen zweifach in einem bi-kulturellen Umfeld, sowohl auf der Ebene der Kinder als auch auf der Ebene der Teamarbeit. Diese beiden Zusammenhänge sind die optimalen Voraussetzungen, um eine bi-kulturelle Erziehung anzubieten. Durch ihre Ausbildung und ihren weiteren Kontakt mit frankophonen oder deutschen pädagogischen Institutionen arbeiten die Erzieherinnen mit pädagogischem Material aus verschiedenen Ländern. Die Kinderliteratur stellt hier einen wichtigen Beitrag. Die Erzählung ist ein Grundmaterial der pädagogischen Arbeit im Elementarbereich. In der pädagogischen Arbeit sind Kinderbücher vielfältig verwendbar und sind wesentlicher Bestandteil beider Kulturen. Kinderlieder und Reime nehmen in der kindlichen Kultur einen wichtigen Platz ein. Diese bringen nicht nur die Sprache, sondern auch Themen und Bezüge aus den Ländern und ihren Kulturen nah. In der pädagogischen Arbeit mit kleinen Kindern werden Kinderlieder und Reime sehr häufig angewendet. Dadurch erhalten diese einen bedeutenden kulturellen Wert in der Gemeinschaft. Das kulturelle Umfeld der Einrichtung bietet die Chance, dass Feste und Bräuche der beiden Länder eingeführt werden. Jede Jahreszeit bringt ihre Besonderheit: St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Königsfest, Karneval, Ostern, Sommerfest, das u.a. mit dem Basteln von Schultüten verbunden ist. Die Vorbereitungen und die Ereignisse bestimmen den Rhythmus des Kindergartenjahres und sind wichtiger Haltepunkt für die Kinder und ihre Familien.

2.5. Spiel

Die Kinder sollen sich sowohl im freien als auch im gelenkten Spiel erproben. Beide Spielformen gehen ineinander über und sind gleichwertig. In beiden Formen beobachten die ErzieherInnen den Entwicklungsstand der Kinder, geben – wenn erforderlich – Hilfestellungen und bieten Herausforderungen an. Sie treten dabei an den Rand des Geschehens und bleiben im Hintergrund, haben dabei jedoch die Aufgabe zu überprüfen, ob durch andere Materialien oder Hinweise die Kreativität und Fantasie der Kinder noch bereichert werden kann. Regelmäßig überprüfen wir, ob die Räume innen und außen noch anregend genug sind oder ob wir aufgrund veränderter Bedürfnisse andere Spielmöglichkeiten schaffen müssen.

2.6. Vorbereitung auf die Schule

Bildung und Erziehung in unserem Kindergarten sind vor allem darauf ausgerichtet, den Erwerb folgender Schlüsselkompetenzen zu fördern:

Emotionale und persönliche Kompetenzen wie Identität, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Ideen entwickeln, Erfolge suchen und bei Misserfolg nicht gleich aufgeben.

Soziale Kompetenzen wie das Wahrnehmen von Bedürfnissen und Gefühlen anderer, Konflikte aushandeln, Verantwortung übernehmen.

Interkulturelle Kompetenzen wie das Wahrnehmen und Verstehen anderer Sprachen, Erkennen von Unterschieden in Kulturen und Lebensgewohnheiten.

Sachkompetenzen wie die Wahrnehmung von Dingen mit allen Sinnen, Ausdrucks- und Verständigungsmöglichkeiten, Fertigkeiten im Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Alltagsgegenständen, Geräten, Erkennen von Zusammenhängen.

Lernmethodische Kompetenzen wie die Bewusstseinsentwicklung für eigene Lernprozesse sowie Lernkompetenz, also das Lernen des Lernens.

Der Übergang zur Grundschule soll mit allen Kräften und Möglichkeiten unterstützt werden. Die Erwartungen der Kinder und die Freude auf die Schule werden thematisiert. Das Lernen für die Schulreife findet täglich in spielerischer Form durch eine ganzheitliche pädagogische Arbeit statt.

2.7. Pädagogische Projekte

Bei Charabia e.V. wird so viel wie möglich in Projekten gearbeitet. Die Themen nehmen Bezug auf die Jahreszeiten, das Leben oder den Alltag des Kindes. Sie können auch eine Gelegenheit zur Weltentdeckung für die älteren Kinder sein. Beispiele für solche Projekte sind etwa: „Mein Körper“, „Was gibt es auf meinem Teller?“, Projekte über ein Kinderbuch usw.

Im Rahmen der Projekte werden die Themen ganzheitlich und mit allen Sinnen erfahrbar gemacht. Die Kinder haben über längere Zeit die Möglichkeit, sich über ein bestimmtes Thema Fragen zu stellen und Zusammenhänge zu knüpfen.

3. Körper und Bewegung

Wir ermöglichen reichhaltig Bewegung durch tägliche Spiel- und Bewegungszeiten bei jedem Wetter auf unserem nahe gelegenen Spielplatz und durch gelenkte sportliche Aktivitäten.

Täglich werden auch in Tanzrunden einfache Choreographien gelernt. Einmal in der Woche findet ein „Bewegungstag“ statt, in dem die Kinder zu gymnastischen und sportlichen Tätigkeiten angehalten werden. Dabei wird auch die Hygiene thematisiert.

3.1. Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Jede Erweiterung der Erfahrung sollte von den Fragen des Kindes ausgehen. Da mathematische Konzepte Kindern helfen, ihre Welt zu strukturieren, geht es darum, im täglichen Geschehen mathematische „Spuren“ zu suchen, z.B. Zahlen, Muster, Formen, Mengen, Größen und Relationen, aber auch Zeit und Raum. Sie können das beim Zählen, Sortieren, Vergleichen, Messen, Schätzen, aber auch beim Singen, Spielen, Geschichten erzählen und Reimen erfahren. Unser Ziel ist es, Kinder zu befähigen, selbst die Fragen zu formulieren, die weiterhelfen.

3.2. Kreativität

Die kreative Entwicklung der Kinder ist uns ein großes Anliegen, nicht nur im täglichen Malen und Basteln mit den Kindern. Es ist zudem geplant, regelmäßig eine Kunstpädagogin und einen Musikpädagogen bei Charabia zu beschäftigen, um die Bereiche Malen und Musizieren bei den Kindern zu fördern.

3.3. Umweltbildung

Das Arbeiten mit Pflanzen ist eine besondere Möglichkeit, Kindergartenkinder in der Welt zu verorten und diese bewusst wahrzunehmen. Zu erfahren, wie Pflanzen im Garten wachsen, kann sehr emotionale Bindungen zur Umwelt hervorrufen, die ein Leben lang andauern. Speziell durch das Beobachten kleiner Dinge, wie dem Sprießen eines Keims, wird die Bedeutung von Geduld und Veränderung bewusst. Durch das Pflegen eigener Beete wird Verantwortungsgefühl und Stolz ermöglicht. Auch die motorischen Fähigkeiten von Kindern werden so gefördert. Darüber hinaus sollen wöchentliche umweltbezogene Aktivitäten und Erkundungen in kleinen Lerngruppen kindgerecht das Umweltbewusstsein stärken.

3.4. Betreuung der Kinder unter drei Jahren

Die Altersmischung unserer Kindergruppen erstreckt sich vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Durch die Altersmischung finden somit mehr soziale Interaktionen statt, diese wiederum unterstützen den gesamten Sozialisationsprozess.

Die ganz kleinen Kinder haben durch die größeren Kinder ein Vorbild und lernen durch das Nachahmungsprinzip. Die größeren Kinder lernen zusätzlich zu den altersgerechten Angeboten Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Verständnis gegenüber den ganz kleinen Kindern. Die Aufgabe der ErzieherInnen ist es hier, darauf zu achten, dass keines der Kinder über- oder unterfordert wird.

In der täglichen Arbeit ist die Zweisprachigkeit besonders hervorzuheben, da die Kinder sehr früh mit beiden Sprachen konfrontiert werden. Durch die altersgemäße Förderung in jedem Lebensjahr (Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele und begleitete Angebote) können die Kinder auf natürliche Weise und in der Sicherheit der Gruppe mit festen Tagesabläufen und Ritualen ganz natürlich mit beiden Sprachen aufwachsen. Für die ErzieherInnen ist es wichtig, jedes Kind individuell in seiner Entwicklung zu beobachten, zu begleiten und zu fördern.

3.4.1 Besondere Punkte bei unseren unter dreijährigen Kindern

Kinder in diesem Alter orientieren sich noch sehr stark an erwachsenen Bezugspersonen. Die ErzieherInnen kümmern sich in der ersten Zeit möglichst intensiv um das Kind und tauschen sich ausführlich mit den Eltern über den Verlauf des Tages aus.

Nach der Eingewöhnung beziehen wir die „Kleinen“ in gemeinsame Aktivitäten im Kindergarten mit ein, wobei wir immer ihren persönlichen Rhythmus berücksichtigen. Sie werden am Tagesablauf angemessen beteiligt und werden nicht überfordert, da sich die ErzieherInnen sich an ihrem Erholungsbedürfnis orientieren. Wir achten darauf, dass die „Kleinen“ genügend Aufmerksamkeit und Zuwendung erhalten. Für die Jüngsten wird ein Extra-Bereich zum Spielen und Wahrnehmen eingerichtet. Auch für Mahlzeiten soll genug Zeit zur Verfügung stehen. Pflege und Sauberkeitserziehung werden als Gelegenheit zur Vertiefung des individuellen Kontaktes zwischen Kind und ErzieherIn genutzt – auch hierfür planen wir genügend Zeit ein.

3.5. Grundstruktur des Tagesablaufs

Ein fester Tagesablauf sowie Rituale geben dem Kinder Halt und Sicherheit und helfen ihm, seinen Tag zu strukturieren. Deshalb ist jeder wichtige Moment des Tages durch ein Ritual gekennzeichnet, z. B.: Ankunft mit dem Sitzkreis und der Gruppenbegrüßung, Essen, Aufräumen, Schlafen, Abschied...

08:00-09:30 Uhr	Frühstück Freispielzeit Vorbereitung der aktuellen Projekte
09:30-10:00 Uhr	Morgenkreis
Ende Morgenkreis – 11:30 Uhr	Angebote oder Ausflüge Bewegungsspiele Kreative Tätigkeiten Freispielzeit (draußen) (alles je nach Wochenplanung)
11:30-12:15 Uhr	Tisch decken Mittagessen
12:15-12:40 Uhr	Zähne putzen Umziehen zum Schlafen
12:40-14:15 Uhr	Mittagsruhe/Entspannung Geschichtenkreis
14:15-14:30 Uhr	Aufstehen Anziehen Wickeln
14:30-17:00 Uhr	Freispielzeit (draußen) Kreative Tätigkeiten (nach Wochenplanung) Bewegungsspiele Zwischenmahlzeit

4. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Charabia e.V. ist daran interessiert, die französische Sprache und Kultur in Köln zu fördern und zu verstärken. Daher kooperiert die Einrichtung mit den beiden anderen deutsch-französischen Kindergärten Kölns „Les petits malins“ in Zollstock und der „emafa“ (École Maternelle franco-allemande) in Müngersdorf, mit der Gemeinschafts-Grundschule (Europaschule) GGS-Geilkircherstrasse in Braunsfeld, aber auch mit den lokalen benachbarten deutschsprachigen Kindergärten. Eine Kooperation mit dem französischen Kulturinstitut ist geplant, auch sollen regelmäßige Ausflüge zu französischen Kultureinrichtungen in Köln stattfinden.



Impressum:

Charabia e.V.
Taubengasse 9
50676 Köln
Tel. 0221 / 47 68 40 28
Mail: info@charabia.de
Web: www.charabia.de

Redaktion:

Dorothea Marcus, Céline Bouino-Hanke, Veronika Unland, Angelika Meister